

## **HGH Schüler nehmen an einer Kunstausstellung in Amsterdam teil**

*Schüler der Kunst AG des Helmholtz-Gymnasiums nahmen in den Sommerferien an einer internationalen Kunstausstellung zur Nachhaltigkeit im Umgang mit den Meeren an der Universität Amsterdam teil.*

### **WAS & WER**

Vom 8-11. Juli 2009 fuhren sieben der 18 Schülerinnen der Kunst AG unter der Leitung von Kunstlehrer Ansgar Beer nach Amsterdam, um dort diverse Arbeiten zum Thema „Sustainable Seas through the Eyes of Art“ (Nachhaltige Meere durch die Augen der Kunst) zu zeigen.

Eingeladen zur Teilnahme wurden sie von Dr. Cornelia Nauen – ehemalige Helmholtz-Schülerin und Mitarbeiterin im Forschungs-Generaldirektorat der Europäischen Kommission. Diese hat die Initiative „Science, Arts and Sustainability of the Sea“ gegründet, welche aus einer Gruppe internationaler Wissenschaftler, Künstler, Lehrer und Schüler besteht, welche als Ziel die Verbreitung des Nachhaltigkeitsgedankens bezüglich der Weltmeere hat.

Die Helmholtzschüler präsentierten großformatige Gemälde zur Schönheit aber auch der Gefährdung der Meere. Zudem zeigten sie Fotografien, welche in einer Fotosession zur Thematik entstanden waren. Der Kooperationspartner des Helmholtz-Gymnasiums *3m* vergrößerte diese Arbeiten auf das eindrucksvolle Format DIN A-0.

Neben den Hildener Schülern stellten vier weitere Gruppen in Amsterdam aus: Schüler aus Brüssel, aus Safi (Marokko), aus Kayar (Senegal), und aus Port Harcourt (Nigeria). Des Weiteren präsentierten einige professionelle Künstler aus Nigeria ihre Werke. Weitere Informationen zur Initiative und zur Ausstellung unter [www.sustsea.org](http://www.sustsea.org).

### **WARUM**

Dramatisch ist der Raubbau an den Meeren. Bei Fortführung gängiger Fischereipraxis, wird es in 40 Jahren keinen Meeresspeisefisch mehr geben. Mehrmals im Jahr wird die gesamte befischbare Nordsee komplett umgepflügt, Fische werden vor möglicher Reproduktion entnommen, Ökosysteme wie Korallenriffe und Mangrovenwälder zerstört. Die angereisten Mitglieder der Initiative stammten aus unterschiedlichsten Regionen der Welt und vertreten diverse Disziplinen.

So diskutierte Dr. Silvia Opitz vom Leibniz-Institut für Meereswissenschaften der Universität Kiel mit der in Italien lebenden Linguistin und Künstlerin Carla Zickfeld.

Dr. Alpina Begossi, Direktorin des Instituts für Fischerei und Ernährung aus Campinas, Brasilien, tauschte Gedanken aus mit dem Künstler Ndubuisi Nduwhite Ahanonu aus Nigeria und dem Soziologen Aliou Sall aus Senegal.

Die Initiative versucht, die wissenschaftlichen Erkenntnisse in Bezug auf den Raubbau am Meer auf die Ebene der Kunst zu transferieren und dadurch den Menschen ganzheitlich zu erreichen und zum Handeln einzuladen.

## WO

Die Ausstellung in Amsterdam fand im Eingangsbereich der Räumlichkeiten der Universität Amsterdam statt, in der zeitgleich auf der „V. Mare Conference“ wissenschaftlich und politisch diskutiert wurde.

Anfangs gab es in Amsterdam Anlaufschwierigkeiten – nicht alles konnte über das Medium des Internets im Laufe der einjährigen Vorbereitungszeit adäquat kommuniziert werden. In Amsterdam trafen nun Menschen aus extrem unterschiedlichen Kulturen und Lebenswelten aufeinander. Doch gerade das wurde am letzten Aufenthaltstag zum Initialerlebnis der Ausstellung. Der Künstler Nduwhite aus Nigeria führte die Schüler und Wissenschaftler durch die Ausstellung. In eindringlichen Worten erläuterte er bis dahin kaum beachtete kleine Arbeiten, welche von Schülern aus Nigeria in einem Projekt entstanden sind. Sie handelten von nackter Gewalt im Nigerdelta, von Männern mit Maschinengewehren, von Menschen, welche so arm sind, dass sie in ihrer Verzweiflung unter Lebensgefahr Ölpipelines anzapfen, um sie auf dem nächsten Markt zu verschern. Diese Geschichten einer anderen Welt aus dem Munde eines vor einem stehenden Menschen zu erfahren ist ungleich eindrücklicher als jede durch Medien übertragene Katastrophenmeldung. Die Schüler aus Hilden sind spürbar getroffen. Anna, eine Schülerin die gerade das Abitur am Helmholtz-Gymnasium absolviert hat, dankt emotional betroffen dem nigerianischen Künstler: „Es ist außerordentlich berührend zu sehen, in welcher andersartigen Welt diese Jugendlichen in unserem Alter in Nigeria leben.“

## WOHIN

Diese Erkenntnis führte sowohl die Schüler als auch den Kunstpädagogen Beer dazu, die Idee der Nachhaltigkeit weiter zu tragen und auszuweiten. Im laufenden Schuljahr wurde nun die Kunst AG in WiKuNa AG umbenannt – eine AG für Wissenschaft, Kunst und Nachhaltigkeit.

Sie ist für Schüler ab der Klasse 9 offen und wird sich weiterhin mit der Verknüpfung wissenschaftlicher Erkenntnisse mit den Möglichkeiten künstlerischer Gestaltung beschäftigen. Im Zentrum soll hierbei die Fragestellung nach der Nachhaltigkeit in allen Lebensbereichen stehen.

Als Fernziel steht hierbei die Durchführung eines Besuchs in Nigeria auf Einladung von Prof. Stella Williams (Obafemi Awolowo University, Ile-Ife) im Schuljahr 2010/2011.

Hierbei ist wiederum eine Zusammenarbeit mit 3m angestrebt. Das Unternehmen entwickelt Möglichkeiten der Wasserfiltration. Angedacht ist innerhalb des Besuchs in Nigeria ein Entwicklungsprojekt im Bereich der Trinkwasseraufbereitung.

Ebenfalls in Planung ist ein Gegenbesuch von Schülern und Künstlern aus Nigeria in Hilden. Hierbei ist auch eine Ausstellung anvisiert. Diese könnte beispielsweise in den lichten Räumlichkeiten des Kunstraums im Gewerbepark-Süd durchgeführt werden. Hier hatten die Schüler des Helmholtz-Gymnasiums bereits 2008 die erfolgreiche Ausstellung mit dem Titel „kosmos“ durchgeführt. Das muss aber erst noch mit dem Kulturrat besprochen werden.

Die Ausstellung der Schülerarbeiten für Amsterdam kann bis 6.11.2009 nach Anmeldung in der Aula des HGH besichtigt werden (02103-89030)

*Kontakt:*

Ansgar Beer

Städtisches Helmholtz-Gymnasium Hilden, Am Holterhöfchen 30, 40724 Hilden

ansgarbeer@googlemail.com